

Protokoll Begleitausschuss 30.05.2017
18:00 Uhr im Cafe des MGH (Ruppiner Str. 15)

Anwesend: Torsten Sandersfeld, Ditmar Lümмен, Jutta Anna Kleber, Johannes Kreye (Gast), Waltraud Eckhart König, Michael Simon, Karen Voigtle, Stephan Geffert, Günther Chodzinski, Manuela Dörnenburg, Matthias Hofmann (Protokoll)

Entschuldigt: Pfarrer Bernhard Schmidt

1. Begrüßung durch Manuela Dörnenburg

Manuela Dörnenburg begrüßt die Anwesenden und rügt, dass die Runde nicht paritätisch (Männer – Frauen) besetzt ist.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Ohne Anmerkungen angenommen.

3. Sachberichte und Nachhaltigkeit geförderter Projekte

Matthias Hofmann berichtet: Die Projektumsetzer verfassen je einen Sachbericht pro Projekt, diese finden sich im internen Bereich der Homepage.

Dr. Simon erinnert an unsere Aufgabe (als BGA) die Nachhaltigkeit von geförderten Projekten zu überprüfen. Es stellt sich die Frage, mittels welcher Werkzeuge dies zu bewerkstelligen ist. Hierzu wird die Diskussion eröffnet.

Manuela Dörnenburg schlägt Kriterien für die Bewertung von Projekten im Sinne der Zielerreichung (oder auch ungeplanter Erfolge) vor.

Karen Voigtle erwähnt, dass nicht alle Projekte dauerhaft angelegt sind. Manche Projekte schaffen Begegnung, manche stellen kontinuierliche Anlaufpunkte dar. Hier ist es schwierig, gleiche Kriterien anzulegen.

Matthias Hofmann schlägt vor, Kriterien zu erarbeiten und diese in Telefoninterviews nachzufragen (nach Eingang der Sachberichte).

Es entsteht eine Diskussion, ob die Projektnehmer*innen schon mit der Antragstellung die Kriterien erhalten sollen.

Thorsten Sandersfeld schlägt vor, Fragen, Themen, Punkte zu erarbeiten, die schon beim Antrag bei der Zielsetzung berücksichtigt werden könnten.

Dietmar Lümмен schlägt vor, die Kriterien mit dem Bewilligungsschreiben als Orientierung für den Sachbericht mit zu schicken.

Steffan Geffert bringt ein, dass grundsätzlich immer nur einzelne Erfolge / nachhaltige Entwicklungen erfasst werden können. Vieles findet darüber hinaus statt.

Waltraud Eckhard König: Erst die Summe vieler kleiner Projekte erzielt u.U. eine Nachhaltigkeit.

Es wird festgelegt, dass die Kriterien für die Sachberichte konkretisiert werden. Die Sachberichte dienen als Grundlage für den Jahresbericht (statt Übersicht „geförderte Projekte“). Matthias Hofmann sammelt Vorschläge für Kriterien und bereitet mit Manuela Dörnenburg diese für den nächsten BGA vor.

4. Finanzbericht

Siehe Anlage

Aus Öffentlichkeitsfonds können die fehlenden Gelder für Aktionsfonds übertragen werden, sofern in der heutigen Sitzung alle beantragten Projekte genehmigt werden würden. Mehrere größere Projekte werden in diesem Jahr gefördert, die über einen längeren Zeitraum laufen.

Es besteht Hoffnung, noch in diesem Jahr eine weitere Fördersumme vom Bundesprogramm zu bekommen.

5. Projektanträge

Hinweis: Der Antrag A-010-17: „Christ*innen in der Willkommenskultur/ Lesung mit Marcus Nierth“ wurde im Mailverfahren abgestimmt und einstimmig angenommen.

Zur Abstimmung liegen vor:

A-009-17: Grundschulprojekt „früh aufgestellt“ (4.414€)

Johannes Kreye ist zu Besuch und stellt das Projekt persönlich vor (Inhalte siehe Antrag). Es besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Diesterweg Grundschule und dem Jugendclub „die Brücke“.

Auf Nachfrage berichtet Kreye, dass 2014 das Pilotprojekt (LAP gefördert) stattfand. Seit dem ca. acht Durchgänge in Berlin und Brandenburg. 2015 1. Preis „Bundesausschuss politische Bildung“. Pfd Köpenick förderte auch einen Durchgang. Teilweise Vollfinanzierung, teilweise Teilfinanzierung (Kofinanzierung durch das Tolerante Brandenburg).

Frage: Ist das außerschulische Jugendarbeit, da es verpflichtende Teilnahme gibt und Lehrer teilnehmen? Ist das förderfähig?

Antwort: Das Projekt findet nicht an Projekttagen in der Schule statt. Die Lehrkräfte sind (halbpassive) Beobachter*innen, die im gewissen Sinne auch Teilnehmer*innen sind. Vorteil der verpflichtenden Teilnahme ist, alle Kinder zu erreichen.

Anmerkung: Im Antrag ist der kooperierende Jugendclub (Die Brücke, ASB) nicht aufgeführt.

Anmerkung: Ist die Honorarvorstellung angemessen? Es werden 31€/Stunde angesetzt.

Erklärung: Die Honorare orientieren sich an der Honorarordnung des Landes Brandenburg (Honorarstufe 4). Das Team besteht aus sehr erfahrenen und vielseitig qualifizierten Personen.

Frage: Durchführung während der normalen Schulzeit, außerhalb der Projekttag, bedeutet, dass es statt Unterricht stattfindet. Bewilligung durch die Schulleitung ist dem Antrag nicht beigefügt. Frage nach der verpflichtenden Teilnahme (Zwang?). Frage nach der Nachhaltigkeit, wenn die Lehrkräfte nicht als zukünftige Multiplikator*innen qualifiziert werden.

Antwort: Projekttag finden während normaler Schultage statt, nicht als Ersatz für Projekttag. Einverständnis der Schulleitung liegt nur mündlich vor, nicht als Schriftstück.

Auch wenn die Teilnahme verpflichtend ist, ist der Ansatz nicht direktiv. Es geht um prozesshaftes Arbeiten, so dass auch Kinder ihren Platz finden können, die zunächst nichts mit dem Projekt anfangen können. Ein Fachaustausch mit Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen ist eingeplant. Nachhaltigkeit ist nicht sicher zu stellen, da es sich um ein Präventionsprojekt handelt. Erfahrung ist, dass Schulen wiederholt kooperieren, was für eine bestimmte Form der Nachhaltigkeit sprechen kann.

Frage: Wie ist man an die Schule herangegangen? Integriert man das ganze Projekt in die ganze Schule oder findet es isoliert statt? Wirken die Filme in die ganze Schule hinein? Hier wäre eine Chance für nachhaltiges Wirken.

Antwort: Das Projekt ist produktionsorientiert. Zunächst geht es um Ungerechtigkeiten, die als Themen in die Filme einfließen. In Gruppen von 3-5 Kindern werden Kurzfilme (3-5 Minuten) gedreht. Alternativ werden Fragen entwickelt und Erwachsene und Kinder befragt. Die Arbeit findet mit Tablets und Mikros statt. Die Kinder schneiden die Filme selbst. Eine projektbezogene Präsentation stellt diese Filme dann in der Schule (auch Eltern) vor. Eltern werden um Einwilligung gebeten (für DVD für Teilnehmer*innen, Zeigen in der Schule). Etwa die Hälfte (Erfahrungswert) der Filme darf letztlich öffentlich genutzt werden.

Anregung: Wenn es für die Schule länger wirken soll, sollte das Projekt mit einer 5. Klasse durchgeführt werden. Präsentation sollte in ganzer Schulöffentlichkeit stattfinden.

Erklärung: In der Schule fand sich (durch die Schulsozialarbeiterin) eine Klasse, die im Herbst eine 6. Klasse ist. Die Lehrerin findet das Projekt gut.

Dietmar Lümmer: Findet Projekt inhaltlich super. Spricht sich gegen Vollfinanzierung aus.

Frage: Gibt es noch eine Möglichkeit von Drittmitteln? Andere Fördertöpfe? Präventiver Kinder- und Jugendschutz? Antrag beim Jugendamt (Landkreis) könnte gestellt werden. Mit Jugendclub sollte geklärt werden, ob Raummiete wegfallen könnte.

Antwort: Darum wird sich Herr Kreye gerne bemühen.

Anregung: Teilfinanzierung könnte bewilligt werden.

Abstimmungsberechtigt: 9

Vorbehaltlich der schriftlichen Einverständniserklärung durch die Schulleitung und der Bewilligung einer schulweiten Präsentation und der Freistellung einer Lehrkraft. Der Begleitausschuss verpflichtet den Antragsteller, sich um weitere Fördermittel zu bemühen. Dieses Bemühen ist zu dokumentieren. Sollte das nicht gelingen, fördert Pfd das Projekt als Vollfinanzierung.

Ja	Nein	Enthaltung	befangen
6	-	3	-

Der Antrag ist

A-011-17: Stadtevent (4.000€)

Es entsteht eine Diskussion um die Nachhaltigkeit der Postwurfsendung als Werbemittel. Ein Pressegespräch oder eine einfache Anzeige (kostengünstiger) wären effektiver. Der Stadtevent ist etabliert, Werbung in der BRAWO kann eingespart werden. Werbung bei Facebook intensivieren. 300,00€ müssten für das Schalten der Werbung (Anzeige) genügen.

Abstimmungsberechtigt: 9

Der Begleitausschuss bewilligt 3000,00€ als Teilfinanzierung

Ja	Nein	Enthaltung	befangen

7	-	1	Eine Person
---	---	---	-------------

Der Antrag ist angenommen.

A-012-17: Kunstprojekt „Ich mache mir die Welt...“ (2.700€)

Diskussion: Zielsetzung auf inklusiver Teilnahme ist zu unkonkret. Ziel sollte sein, Mädchen und Jungen zu gleichen Teilen einzubeziehen.

Erfahrung von Arbeit in Unterkünften ist, dass es schwer ist Mädchen in solche Angebote einzubeziehen.

Abstimmungsberechtigt: 9

Unter der Auflage eine paritätische Beteiligung (Mädchen und Jungen sowie geflüchtete und nicht geflüchtete Kinder und Jugendliche) anzustreben.

Ja	Nein	Enthaltung	befangen
8	-	-	1 Person

Der Antrag ist angenommen.

A-013-17: Polittalk im DemokratieWagen (1410€)

Diskussion: Programm und Referent*innenübersicht fehlen. Bekanntheitsgrad des Begegnungsgartens wird als sehr niedrig angesehen. Ziele sind gut, es stellt sich allerdings die Frage, ob der Garten als solches angenommen wird.

Abstimmungsberechtigt: 9

Ja	Nein	Enthaltung	befangen
0	3	6	-

Der Antrag ist abgelehnt.

Matthias Hofmann wird beauftragt, das Gespräch mit den Antragsteller*innen zu suchen und bezüglich der Erhöhung des Bekanntheitsgrades beratend tätig zu werden.

6. Kampagne zur Bundestagswahl

Manuela Dörnenburg stellt die Idee vor, über die PfD zur Teilnahme an den Wahlen aufzurufen. BGA Mitglieder könnten PfD in der Öffentlichkeit vertreten und zu Engagement (nicht nur im Rahmen der Wahlen) aufrufen. Ein gemeinsames Pressegespräch des BGA wird vorgeschlagen. Dafür ständen zur Verfügung: Karen Voigtle, Michael Simon, Ditmar Lümme und alle anderen (werden eingeladen). Auf eine paritätische Zusammensetzung wird Wert gelegt!

Vertagt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit:

7. Ergänzung zur Geschäftsordnung

Die folgenden Ergänzungen zur Geschäftsordnung werden vorgeschlagen:

§5 (8)

„Projektvorhaben von Organisationen, Vereinen, Initiativen und Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen und Handlungen in Erscheinung getreten sind, sind ausdrücklich nicht förderfähig.“

§4 (4)

„Auf Antrag eines stimmberechtigten BGA Mitglieds kann eine nichtöffentliche Diskussion und Abstimmung zu einem Projektantrag mit einfacher Mehrheit beschlossen werden.“

In schriftlicher Form erfolgen:

8. Demokratieforum

Stand der Vorbereitungen

Frage nach Schwerpunktsetzungen an den Stehtischen?

Vorbereitung von BGA Vertreter*innen auf populistische Diskussionen?

9. Sonstiges

Jahresbericht 2016 (wird versandt)

Stand Jugendforum / Jugendsprecher*innenrat erfolgt als schriftlicher Bericht.

Die Teilnahme und Mitorganisation von gemeinsamen Demokratiekonferenzen im Havelland 2017 und 2018 (mit Pfd Westhavelland/Nauen) wurde begrüßt. Themen:

- Arbeitsmarkt und Integration – die Gesundheitswirtschaft (2017)
- Arbeitsmarkt HVL – Eingliederung von Newcomern (2018)

Eine Kooperation mit der AG Arbeit & Beschäftigung der Willkommensinitiative wird angestrebt.